

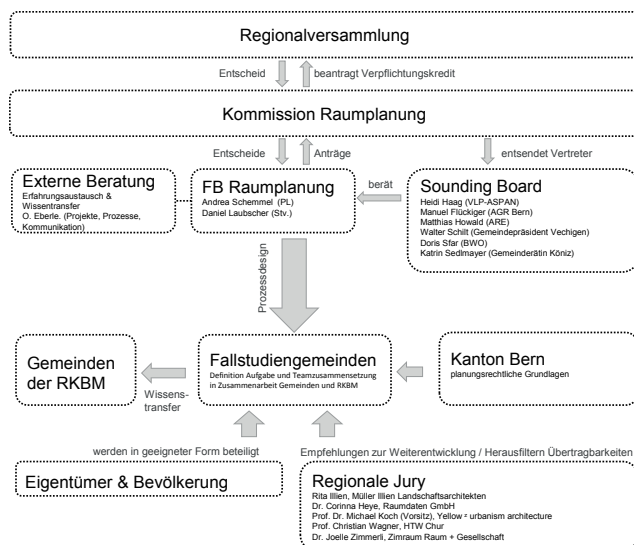
Projektorganisation

Der Fachbereich Raumplanung definiert zusammen mit den Fallstudiengemeinden die Aufgabenstellung für die Studien, das Workshop-Design und den Erfahrungsaustausch.

Die Kommission Raumplanung besteht aus politischen Vertreterinnen und Vertretern der RKBM-Gemeinden. Alle Projektbausteine werden in der Kommission auf Plausibilität, Nutzen und Finanzen geprüft.

Das Sounding Board spiegelt die Prozessqualität des Gesamtprojekts und kontrolliert die Anwendbarkeit der Ergebnisse für die Gemeinden.

Die Regionale Jury reflektiert die Zwischenstände der Fallstudien, gibt den Planungsteams Empfehlungen zur Weiterentwicklung und erarbeitet gemeinsam mit dem Fachbereich Raumplanung auf andere Gemeinden übertragbare Erkenntnisse.



Termine

- ▶ Golaten: Frühjahr 2017 bis Sommer 2018
- ▶ Muri, Oberdiessbach: Frühjahr 2017 bis Winter 2018/19
- ▶ Frauenkappelen: Sommer 2017 bis Sommer 2018
- ▶ Erfahrungsaustausche: Herbst 2017, Herbst 2018
- ▶ Abschlussworkshop: Sommer 2019



Innenentwicklung: Potenziale aktivieren!

Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM
 Holzkofenweg 22, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 370 40 70, raumplanung@bernmittelland.ch
www.bernmittelland.ch

Das Pilotprojekt in Kürze

Anlass des Pilotprojekts: Die klare Annahme des revidierten Raumplanungsgesetzes im Jahr 2013 bedeutet einen Paradigmenwechsel: Innenentwicklung wird in der Raumplanung zum Standard. Die Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM wünschen sich Unterstützung bei der Umsetzung in Form von Beratung, Weiterbildung und Projektbegleitung. Mit dem Projekt «Innenentwicklung: Potenziale aktivieren!» kommt die RKBM diesem Bedürfnis nach.

Ziel ist es, in der Region Bern-Mittelland eine qualitätsvolle, vorbildliche Innenentwicklung anzustossen und zu etablieren. Das Projekt läuft bis zum Frühjahr 2019.

Vorgehen: Der Fachbereich Raumplanung der RKBM forderte im Juni 2016 die Gemeinden auf, Projektideen einzureichen. Aus dem Rücklauf von 24 Projekten wählte die RKBM vier aus: Muri, Oberdiessbach, Golaten und Frauenkappelen. Die Projekte in diesen Gemeinden sind repräsentativ für die Region, eine konkrete Umsetzung ist beabsichtigt. Die Gemeinden haben klare Zielvorstellungen und wünschen eine Unterstützung durch die RKBM. Die Fallstudien werden in massgeschneiderten Prozessen weiterentwickelt, auf andere Gemeinden übertragbare Erkenntnisse herausgearbeitet.

Nutzen:

► An zwei Wissenstransfer-Veranstaltungen, einem Abschlussworkshop und mit einer Ergebnisdokumentation werden die Erkenntnisse aus dem Projekt vermittelt. Gemeinden erhalten Anhaltspunkte für die räumliche Weiterentwicklung ihrer Ortschaften und für sinnvolle Vorgehensweisen.

► Der Fachbereich Raumplanung nutzt die Erkenntnisse aus dem Projekt, um den Gemeinden künftig eine Erstberatung bei Innenentwicklungsvorhaben anzubieten: Er hilft bei der Identifikation von projektbezogenen Fragestellungen, Qualitätszielen und geeigneten Verfahren. Diese Unterstützung erleichtert es den Gemeinden, ihre Umstrukturierungs- und Verdichtungsgebiete auf die Anforderungen des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK) der zweiten Generation abzustimmen.



Fallstudie Golaten



Fallstudie Muri



Fallstudie Frauenkappelen



Fallstudie Oberdiessbach

Projektbausteine

Fallstudie Golaten: Ziel ist die Erarbeitung eines Leitbilds Innenentwicklung. Wesentliche Themen sind das Aufzeigen von Innenentwicklungspotenzialen und die Stärkung ortstypischer Qualitäten in der Siedlungs- und Freiraumstruktur unter Berücksichtigung denkmalpflegerisch bedeutender Bausubstanz.

Fallstudie Muri: Die urbanen Potenziale an der Thunstrasse sollen geweckt und das Gebiet zu einem multifunktionalen und attraktiven Strassenraum umgestaltet werden. Ein übergeordnetes Gesamtkonzept soll Anreize für private Investitionstätigkeit setzen und zu einer städtebaulichen Aufwertung des Gebiets führen.

Fallstudie Oberdiessbach: Ein Teil der heute mit Gewerbestrukturen bebauten Parzellen auf dem Vogt-Areal wird in absehbarer Zukunft durch bauliche und betriebliche Umstrukturierungen frei. Zukünftige Nutzungen und räumliche Qualitäten des Areals sollen einen Mehrwert für die Gesamtgemeinde bringen und die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung berücksichtigen.

Fallstudie Frauenkappelen: Eine Nutzungsstudie für das betroffene Areal gibt Antworten auf die Fragestellung «Welche Nutzungen sind aus welcher Perspektive sinnvoll?».

Beteiligungsverfahren: Eigentümerinnen und Eigentümer, Bewohner- und Nachbarschaften stehen Innenentwicklungsvorhaben oft kritisch gegenüber. Es gilt daher, diese wichtigen Akteurinnen und Akteure im Prozess abzuholen und aktiv einzubeziehen.

Wissenstransfer & Erfahrungsaustausch bilden die Klammer des Pilotprojekts und stellen sicher, dass über die Fallbeispielbearbeitung hinaus Wissen gesammelt und weitergegeben wird. Die begleiteten Gemeinden stellen ihre Fallstudien vor. Gemeinden aus anderen Regionen zeigen umgesetzte Good-Practice-Beispiele. Schulungen vermitteln, welche Planungsmethoden sich für welche räumlichen Aufgaben eignen.

Weiterführende Informationen: www.bernmittelland.ch